

Der Markt will weiteren Schritt in Sachen erneuerbare Energien tun

– Bau- und Umweltausschuss tagte – Diskussion um Projekt in Oberellenbach - Mellersdorf-Pfaffenberg (al) Im kleinen Sitzungssaal des Rathauses traf sich am Donnerstagabend der Bau- und Umweltausschuss des Marktes. Hauptthema diesmal: Die etwaige Aufbringung von Photovoltaikmodulen auf gemeindlichen Gebäuden. Der Ausschuss zeigte sich vom Verwaltungskonzept sehr angetan und empfahl dem Marktgemeinderat, sich auf diesem Gebiet der regenerativen Energien weiter zu engagieren.

Zunächst stellte Diplomingenieur Norbert Hecht jun. die überarbeitete Planung der Neugestaltung des Kirchenvorplatzes in Oberellenbach vor. Dieses sieht eine einheitliche Straßenbreite von 6 m sowie die Anlegung von Pkw-Parkplätzen vor. Auch kleiner Pflanzbereiche sind enthalten. Nicht zuletzt aus Umweltgründen sollen diese Stellplätze nicht komplett versiegelt werden. Es wird vielmehr an ein Betonpflaster, verlegt mit breiten Fugen, gedacht. Direkt neben der Friedhofsmauer ist ein Zierkiesstreifen vorgesehen, um eine weitere Durchfeuchtung zu vermeiden. Gegenüber dem Erstkonzept ergibt sich eine Kostenreduzierung. In der folgenden Diskussion kam auch Kirchenpfleger Rieß zu Wort. Auch die beiden örtlichen Gemeinderäte Stadler und Fleischmann brachten ihre Vorschläge mit ein. Dabei ging es hauptsächlich um die künftige Pflege dieses öffentlichen Bereiches. Auch die Schneeräumung im Winter wurde angesprochen. Angesichts der Bedenkvielfalt reagierten einige Ausschussmitglieder leicht genervt. Letztendlich stimmte der Bau- und Umweltausschuss zu, dass die Planung erneut korrigiert wird. Die im nördlichen Bereich vorgesehenen Parkplätze werden zugunsten eines Gehweges wieder gestrichen. Der überplante Teil vom Friedhofseingang bis zur Einmündung der Schlossstraße fand im großen und ganzen die Zustimmung des Ausschusses. Die Planung soll jetzt noch mit der Kirchenverwaltung und der örtlichen Stiftung besprochen werden.

Sonne „liefert“ den Strom

Als nächstes informierte 1. Bürgermeister Karl Wellenhofer über die Möglichkeiten, auf markteigenen Gebäuden Photovoltaikanlagen zur Stromgewinnung zu montieren, um so einen ansehnlichen Beitrag auf dem Sektor „Erneuerbare Energien“ zu leisten. Angesichts der ansehnlichen Sonnenstunden – diese beliefen sich in den letzten Jahren immer knapp über 1000 - würde sich eine günstige Amortisation ergeben. Kämmerer Peter Hartl erläuterte die Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen. Demnach würden sich ganz besonders das Rathaus, der Bauhof, das Sportheim in Oberlindhart sowie die Feuerwehrrhäuser in Mellersdorf und Upfkofen eignen. Diese würden eine Leistung von über 10kW bringen; alle anderen begutachteten Gebäude liegen darunter. Auch über die Finanzierung informierte der Kämmerer und zudem über die beachtlichen jährlichen Gewinne. Der Betrieb solcher Photovoltaikanlagen ist dem gewerblichen Bereich zuzuordnen. Es galt daher auch, sich über die Rechtsform zu einigen. Der Trend ging zu einem „Betrieb gewerblicher Art“. Der Bau- und Umweltausschuss nahm die Vorschläge grundsätzlich positiv auf. Marktgemeinderat (Marktgemeinderat) Bernhard Mally sprach sogar von einem „Selbstläufer“. Der Ausschuss empfahl schließlich ohne Gegenstimme dem Marktgemeinderat, dass die angesprochen Gebäulichkeiten noch heuer mit solchen Photovoltaikmodulen zu versehen sind und in Kürze die Ausschreibung unter fachlich qualifizierten Firmen zu erfolgen hat.

Keine Einwände hatte der Ausschuss beim Bauplan von Rupert Hadersbeck zur Errichtung eines Lagergebäudes in Upfkofen sowie beim Änderungsantrag der poli oreo Geschäftsführungs GmbH zur Errichtung einer Energieerzeugungsanlage mit drei Wechselrichtergebäuden und zwei begehbaren Schaltanlagen in Unterhaselbach. Auch zwei Voranfragen standen auf der Tagesordnung. Eine betraf die geplante Errichtung eines Wohnhauses von Thomas Dirnberger aus Pfaffenberg für ein Wohnhaus in der „Mitterlohe“ und die andere beinhaltete einen Hallenbau in Upfkofen. Beiden Anträgen auf Vorbescheid stimmte der Ausschuss zu, obwohl im letztgenannten Fall Probleme hinsichtlich der fehlenden Abstandsflächen zu erwarten sind. Die Ausschussmitglieder sahen in diesem Vorhaben jedoch eine Verbesserung des Ortsbildes, da damit der Abbruch eines unschönen Nebengebäudes erreicht würde.

Informiert wurde der Ausschuss noch dahingehend, dass am 29. Juli 2009 im Marktgemeinderat die komplette Vorplanung für das „Haus der Generationen“ im ehemaligen Vishay-Gelände vorgestellt wird.